KINDER & JUGENDHEIM LAUFEN

MIT ANLAUF IN DIE WELT

DAS KJLA UND SEINE WERTE

« WIR SIND FÜR DIEJENIGEN DA, DEREN LEBENSWEG NICHT GANZ SO GERADLINIG VERLÄUFT.
SIE SOLLEN SICH ÜBER DEN UMWEG KJLA DEN NÖTIGEN SCHWUNG HOLEN.
EBEN: MIT ANLAUF IN DIE WELT. »

Der besseren Lesbarkeit halber wird in dieser Broschüre vorwiegend die männliche Form verwendet.
Selbstverständlich sind jeweils Personen beider Geschlechter gemeint.

GRUNDLEGENDES
EIN PAAR WORTE DER LEITUNG

Im KJLA erhalten Kinder und Jugendliche eine faire Chance auf ein gutes und selbstbestimmtes Leben. Dafür braucht es gut ausgebildetes und hoch motiviertes Personal, das in der täglichen Arbeit erwiesenermassen bewährte Methoden umsetzt. Hier arbeiten deshalb Fachkräfte für Sozialpädagogik, Soziale Arbeit, Psychologie, Kinder- und Jugendpsychiatrie (Ärzte), Schule (Lehrer) und Arbeitsagogik.

WO DAS KJLA HELFEN KANN – UND WO NICHT

Jeder Mensch ist einzigartig. Darum haben Kinder und Jugendliche auch ganz unterschiedliche Probleme und Schwierigkeiten. Auf einige davon sind wir spezialisiert. Andere liegen ausserhalb unserer Kompetenzen; in diesen Fällen empfehlen wir gerne eine andere geeignete Institution.

Hier können wir helfen:

- Posttraumatische Belastungsstörungen
- Rehabilitation nach akuten Essstörungen
- Emotionale Störungen des Kindes- und Jugendalters
- Verhaltensauffälligkeiten

Da sind andere besser:

- Geistige Behinderungen
- Akute Suizidalität und Fremdgefährlichkeit
- Schizophrene Psychosen (mit Unterformen)
- Forensische Unterbringungen
- Abhängigkeit von harten Drogen

WIR SIND NICHT DIE BESSEREN ELTERN

Dieser Grundsatz bedeutet für uns: Empathisch, aber stets auch professionell zu sein. Schliesslich begleiten wir die Kinder und Jugendlichen nur während eines klar definierten Lebensabschnittes und das Ziel ist immer entweder die Rückkehr in die Familie oder ein nächster, möglichst selbstständiger, Schritt ausserhalb des KJLA. Wir wollen uns mit den individuellen Geschichten der Kinder und Jugendlichen auseinandersetzen, ihr Verhalten verstehen sowie Übertragungen erkennen und begreifen. Dabei müssen wir in der Beziehung zu den Jugendlichen entsprechend professionell reagieren. Die Gegenübertragung bedarf, wie die Übertragung auch, der sorgfältigen Begleitung, gegebenenfalls durch andere Fachpersonen sowie in den Fallsupervisionen.

NEUE INTENSIV BETREUTE THERAPIESTATION FÜR ADOLESZENTE

Als eines von wenigen Heimen der Nordwestschweiz haben wir seit März 2018 ein therapeutisches Intensivangebot für Jugendliche. Mehr dazu finden Sie auf Seite 21.

Stefan Köhli, Institutionsleiter

« DAS KJLA IST FÜR KINDER UND JUGENDLICHE EIN ORT DES SCHUTZES UND DER GEBORGENHEIT. »

SICHERHEIT
VOM GRUNDBEDÜRFNIS ZUR SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT

Im KJLA erhalten junge Menschen jene emotionale Sicherheit, die sie für ihre Entwicklung zu gefestigten Persönlichkeiten brauchen.

GRUNDLAGE FÜR ALLES ANDERE

Über längere Zeit Sicherheit zu erfahren ist für Kinder und Jugendliche elementar. Dadurch können sie das notwendige Vertrauen zu sich selbst, zu Mitmenschen und zur Umwelt ausbilden, um ihr späteres Leben selbst zu meistern.

SICHERHEIT ERFAHREN DURCH BEZIEHUNGSARBEIT

Sicherheit ist zum einen Schutz vor ganz unterschiedlichen Gefährdungen, zum anderen aber auch Geborgenheit. Diese Basis ist für Heranwachsende unerlässlich, um sich ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten entsprechend zu entwickeln und entfalten.

Damit die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen – teilweise zum ersten Mal überhaupt – diese grundlegende Sicherheit erleben, ist kontinuierliche, stabile und zuverlässige Beziehungsarbeit eines der wesentlichen Mittel des Kinder- und Jugendheims Laufen.

BEZIEHUNGEN
SOZIALE INTERAKTION FÜR SOZIALE INTEGRATION

Wir begegnen den Kindern und Jugendlichen respektvoll und wertschätzend, denn wir wollen ihnen Vertrauen ermöglichen und einen offenen Austausch erreichen.

VON MENSCH ZU MENSCH

Menschen zu haben, mit denen man sich austauscht, an denen man sich orientiert und denen man auch hilft – solche und andere Beziehungen gehören zu einem guten Leben. Und gerade im Kinder- und Jugendalter tragen sie nicht nur zum Wohlbefinden bei, sondern sind ein entscheidender Baustein der Persönlichkeitsentwicklung.

AUF VERTRAUEN BASIERENDE ARBEIT

Der wohl wichtigste Teil unserer Tätigkeit ist die auf Vertrauen basierende Beziehungsarbeit. Dabei geht es darum, mit den Kindern und Jugendlichen in Beziehung zu treten, damit sie sich angesprochen und ernst genommen fühlen.

Unter der Gestaltung von Beziehung verstehen wir fortlaufende soziale Interaktion mit den Kindern und Jugendlichen. Dabei spiegeln wir ihnen ihr eigenes Verhalten durch Hinterfragen und Konfrontieren. Auf diese Weise versuchen wir ihr Verhalten veränderbar zu halten und so zu beeinflussen, dass die jungen Menschen lernen, selbst Beziehungen aufzubauen und zu pflegen.

FESTE BEZUGSPERSON

Jedes Kind und jeder Jugendliche wird während des Aufenthalts im KJLA durch eine feste Bezugsperson aus dem Betreuungsteam begleitet. Diese Person unterstützt ihren «Schützling» in persönlichen, familiären, schulischen, beruflichen, finanziellen und gesellschaftlichen Angelegenheiten. Dadurch entsteht natürlich ein besonderes Vertrauensverhältnis, das die jungen Menschen festigt und für ihre Entwicklung mitentscheidend ist.

« FÜR HERANWACHSENDE SIND VERTRAUENSVOLLE BEZIEHUNGEN ETWAS VOM WICHTIGSTEN ÜBERHAUPT. DESHALB WERDEN IM KJLA ALLE KINDER UND JUGENDLICHEN VON EINER FESTEN BEZUGSPERSON BEGLEITET. »

« WIR UNTERSTÜTZEN DIE KINDER UND JUGENDLICHEN BEIM ERWERBEN VON SOZIALEN UND ANDEREN KOMPETENZEN. DAZU GEHÖRT ES AUCH, SIE ZU FORDERN. »

FÖRDERN
UNTERSTÜTZEN BEI HERAUSFORDERUNGEN

Die Unterstützung beim Erwerben unterschiedlichster Kompetenzen ist uns ebenso wichtig wie die Kinder und Jugendlichen zu befähigen, sich mit der eigenen Persönlichkeit auseinanderzusetzen.

FÖRDERN UND FORDERN

Das Prinzip von Fördern und Fordern liesse sich auch als «an der Hand nehmen» und «auf eigene Faust» bezeichnen. Grundlegend dabei ist, dass sich die Kinder und Jugendlichen in der richtigen Kombination von Anleitung und Selbstständigkeit die Kompetenzen für eine selbstbestimmte Zukunft aneignen.

INDIVIDUELL UND NACH PLAN

Bereits in den Eintrittsvereinbarungen werden gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen, den Eltern und den einweisenden Instanzen Ziele für den Aufenthalt formuliert. Uns ist es wichtig, die Zielvereinbarungen für jedes Kind und jeden Teenager individuell sowie den jeweiligen Möglichkeiten und Ressourcen entsprechend zu gestalten. Daran orientiert erstellen wir einen Förderplan mit Nah- und Fernzielen für die einzelnen Kompetenzbereiche.

IM HEIMALLTAG

Wir unterstützen die Kinder und Jugendlichen beim Erwerben ihrer Selbst- und Sozialkompetenzen sowie in lebenspraktischen Kompetenzen, zum Beispiel für Schule, Alltagsbewältigung, Freizeit.

Die Selbst- und Sozialkompetenzen werden vorwiegend in Gesprächen, aber auch in Gruppensituationen eruiert und reflektiert. Bei der Erarbeitung ihrer lebenspraktischen Kompetenzen begleiten wir die Kinder und Jugendlichen und bieten ihnen Unterstützung.

TEILHABE
AUCH MITWIRKEN KÖNNEN, STATT NUR BETREUT WERDEN

Im KJLA hat das soziale Miteinander einen hohen Stellenwert, darum werden die Kinder und Jugendlichen in Entscheidungsprozesse einbezogen.

ENTSCHEIDEN ALS LEBENSSCHULE

Mit zunehmendem Alter zuerst kleine und dann immer grössere Entscheidungen zu fällen und dadurch auf eine Gemeinschaft einzuwirken ist eine Voraussetzung, um später andern und sich selbst gegenüber verantwortungsvoll zu handeln.

WERTSCHÄTZENDE PARTIZIPATION

Unsere Hauptaufgabe ist die Betreuung und Förderung der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen. Dabei hat deren Wohl stets oberste Priorität. Wir wollen die Bedürfnisse, Wünsche und Ziele dieser jungen Leute hören und verstehen. In unseren Arbeitsprozessen entscheiden wir nicht «über» die Kinder und Jugendlichen, sondern «mit» ihnen.

Zudem lernen die Kinder und Jugendlichen durch das Erleben der Konsequenzen ihrer Entscheidungen, deren Auswirkungen einzuschätzen und rechtzeitig abzuwägen. Darüber hinaus stärken die aktive Teilhabe und das Mitentscheiden im sozialen Gefüge das Selbstwertgefühl jeder und jedes Einzelnen.

TEILHABE IM ALLTAG

Das KJLA bietet seinen Bewohnern diverse Möglichkeiten, mitzuwirken und auch mitzuentscheiden. Zum Beispiel die Herstellung und den Verkauf hauseigener Produkte aus unserer Küche und Werkstatt sowie aus dem Garten. Daneben beteiligen sich die Kinder und Jugendlichen an zeitlich begrenzten Projekten wie Ausstellungen und anderen Anlässen. Und in den monatlichen Vollversammlungen tauschen wir uns alle untereinander über aktuelle Vorkommnisse und Ideen aus.

AB 2018: AUSBAU DER TEILHABE

Die Teilhabe und die gemeinschaftliche Organisation des Zusammenlebens im Heim werden durch den Aufbau eines Kinder- und Jugendparlamentes sowie einer selbst gemachten KJLA-Zeitung weiterentwickelt. Im Vordergrund stehen dabei das Umgehen mit Rechten und Pflichten und das praktische Erwerben demokratischer Prozesse. Durch das Üben von Kritik, Konzipieren von Verbesserungen und Umsetzen von Massnahmen lernen die Kinder und Jugendlichen, tragfähige Lösungen zu entwickeln.

« DAS MITEINANDER HAT EINEN SEHR HOHEN STELLENWERT IN UNSERER ARBEIT. DESHALB BEZIEHEN WIR DIE KINDER UND JUGENDLICHEN IN ENTSCHEIDUNGSPROZESSE MIT EIN. »

« WIR SEHEN UNS ALS VORBILDER. DENN WIR KÖNNEN DEN KINDERN UND JUGENDLICHEN NUR WERTE VERMITTELN, WENN WIR DIESE AUCH SELBST LEBEN. »

AUTHENTIZITÄT

«EIGENTLICH BIN ICH GANZ ANDERS, ICH KOMM NUR VIEL ZU SELTEN DAZU»

Sich selbst zu sein ist ebenso schwierig wie wichtig. Die Basis dafür wird im Kindes- und Jugendalter gelegt und durch Auseinandersetzung mit sich selbst und anderen verfestigt.

SICH SELBST KENNEN, SICH SELBST SEIN

Der Untertitel ist ein Zitat aus dem Song «ganz anders» von Udo Lindenberg und Jan Delay, die sich dafür wiederum durch den österreichisch-ungarischen Schriftsteller Ödön von Horváth haben inspirieren lassen. Im Song heisst es: «Eigentlich bin ich ganz anders, ich komm nur viel zu selten dazu. Du machst hier bald mit einem Bekanntschaft, den ich genauso wenig kenne wie du.»

Darin steckt der Wunsch, sich selbst besser zu (er)kennen sowie die Sehnsucht nach Wahrheit und Wahrhaftigkeit – nach Authentizität. Denn diese Authentizität ist die Voraussetzung für Ausgeglichenheit und eine gefestigte Persönlichkeit, die sich in der Gesellschaft zurechtfindet.

DER WEG ZUR EIGENEN PERSÖNLICHKEIT

Ein Selbstbild zu entwickeln bedarf geduldiger innerer Arbeit, die vor allem in der Jugend geleistet wird. In dieser Phase erprobt man seine Talente und Vorlieben, sucht Freunde, Kleidung und Symbole, die mit der Vorstellung vom eigenen Ich korrespondieren.

DIE FUNKTION DER VORBILDER

Für die Entwicklung ihrer Persönlichkeit und ihres Selbstbildes brauchen Jugendliche auch sozialen Austausch mit Erwachsenen, denn diese können «Vorschläge» vorleben.

In unserer täglichen Arbeit sehen wir vom KJLA uns darum in der Funktion von Vorbildern für die Kinder und Jugendlichen. Das bedeutet, dass wir im Umgang mit ihnen jeden Tag aufs Neue unsere Werte leben. Denn nur so können wir unsere Haltung glaubhaft vermitteln, damit die jungen Menschen davon profitieren und sie in ihre Persönlichkeiten und Lebensentwürfe einfliessen lassen.

KREATIVITÄT
BÜHNE FREI FÜR UNBEKÜMMERTES AUSPROBIEREN

Mit Ausdrucksformen zu experimentieren baut Stress ab und regt die geistige Entwicklung an. Zudem ist es ein wichtiger Lernprozess, der weit über die Kunst hinaus nützlich ist.

WIRKUNG BIS IN DEN ALLTAG HINEIN

Sich ausdrücken zu können ist wichtig für die Persönlichkeitsentwicklung – und auch um mit sich und der Welt zufrieden zu sein. Doch wir fassen Kreativität noch weiter und beschränken sie nicht auf den künstlerischen Ausdruck. Die Kreativität des Alltags besteht darin, auch in kniffligen Situationen tragfähige Lösungen entwickeln zu können sowie das Leben konstruktiv zu gestalten und sich in eine Gemeinschaft einzubringen.

AUSDRUCKSFORMEN FINDEN

Wir stellen den Kindern und Jugendlichen im übertragenen Sinne eine Bühne zur Verfügung. Darauf dürfen und sollen sie sich ausprobieren, sich verwirklichen, ihrer Fantasie und Kreativität freien Lauf lassen. Dabei können sie Angefangenes auch mal abbrechen und Neues in Angriff nehmen. Damit sich bei der Suche nach der eigenen Ausdrucksform niemand verzettelt und daraus auch ein Lerneffekt für die Kreativität des Alltags (siehe oben) resultiert, geben wir den Rahmen vor und zeigen die Grenzen auf. Diese Interventionen kommen ohne Regel- oder Bonussystem aus und sind eng mit dem Verhalten der Kinder- und Jugendlichen verknüpft. Dazu müssen wir beweglich bleiben, Strategien ausprobieren und vor allem die jungen Menschen dort abholen, wo sie stehen.

Diese geleitete Ermunterung zu Kreativität ist ein wichtiges Element in unserem Bestreben, die Kinder und Jugendlichen zu eigenständigen, selbstbewussten und selbstverantwortlichen Menschen zu entwickeln und sie in ihrem Tun und Handeln zu unterstützen.

KUNSTTHERAPIE

Darüber hinaus nutzen wir Kreativität auch in einigen internen Therapieformen, die jeweils für Einzelpersonen oder für Gruppen zur Anwendung kommen können. Neben Mal-, Kunst- und Ausdruckstherapie fallen darunter auch kreatives Gestalten im Atelier, der Werkstatt oder im Garten sowie theaterpädagogische Ansätze.

« UM ZU GEFESTIGTEN PERSÖNLICHKEITEN ZU WERDEN, MÜSSEN SICH JUNGE MENSCHEN AUSLEBEN UND AUSPROBIEREN. DAFÜR BIETEN WIR IHNEN FREIEN UNDGESCHÜTZTEN RAUM. »

« KINDERN UND JUGENDLICHEN ORIENTIERUNG ZU GEBEN, BEDEUTET FREIHEITEN ZU GEWÄHREN UND VERSTÄNDNIS ZU ZEIGEN – UND DABEI STETS EINE KLARE HALTUNG ZU HABEN. »

ORIENTIERUNG
INDIVIDUELLE ENTFALTUNG VORAUSSCHAUEND BEGLEITEN

Junge Menschen wollen und müssen ihren eigenen Weg gehen. Da es in der Natur der Sache liegt, halten wir die Kinder und Jugendlichen bei ihren Erkundungen nicht von Umwegen ab. Vielmehr sind wir dazu da, sie vor Sackgassen zu bewahren.

MEHR «SEIN» – WENIGER «HABEN»

Sich zu orientieren und einen guten eigenen Weg zu gehen war für junge Menschen schon immer eine Herausforderung. Heutzutage gilt es vor allem, eine Flut unnötiger Infos und irreführender Verlockungen sowie die technische Möglichkeit ständiger Erreichbarkeit und Vernetzung zu meistern.

Gerade Heranwachsende sind versucht, sich allzu sehr darüber zu definieren, was sie besitzen und dabei ausser Acht zu lassen, wer sie sind. Da diese Denkart schnell zu Frustration führt und ein gesunder Umgang mit den beschriebenen Einflüssen sehr anspruchsvoll ist, müssen wir im KJLA den Kindern und Jugendlichen eine Orientierung geben, aus der sie nachhaltig Selbstbewusstsein schöpfen können.

KLARE HALTUNG KONSEQUENT VORLEBEN

Im KJLA bedeutet Orientierung geben, gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen Prioritäten zu setzen und den Alltag zu strukturieren sowie Raum und Zeit für ihre Belange zu definieren und zur Verfügung zu stellen. Dabei ist es für die Betreuungspersonen sehr wichtig, stets eine klare Haltung zu vertreten und diese deutlich zu kommunizieren. Dazu gehört ausserdem, dass wir unsere bewährte Pädagogik konsequent durchziehen und auch bei persönlichen Krisen von Kindern und Jugendlichen nicht von unseren Grundsätzen abweichen.

UNSER ZIEL

Orientierung ist kein Selbstzweck, sie muss das Erreichen eines Zieles ermöglichen. Auch wenn alle Kinder und Jugendlichen ihre individuellen Ziele entwickeln und anstreben sollen, hat das KJLA noch ein übergeordnetes Ziel:
Wir leiten die jungen Menschen zu sozialem Verhalten an und begleiten sie auf ihrem Weg zur Eigenverantwortlichkeit und zum achtungsvollen Umgang mit ihren Mitmenschen.

RAUM
GEMEINSCHAFT UND PRIVATSPHÄRE IN GESUNDEM VERHÄLTNIS

Der Umgang mit Raum und die Bewegung in ihm sind komplexer, als man zuerst annehmen möchte. Ziel des KJLA ist es, die Kinder und Jugendlichen darin zu jener Souveränität zu führen, die sie in ihrem späteren Leben brauchen werden.

DOPPELT WICHTIG

Raum ist für Kinder und Jugendliche in zweierlei Hinsicht wichtig. Zum einen vergrössert sich der eigene Lebensraum mit zunehmendem Alter, die zurückgelegten Distanzen werden länger. Diesen anwachsenden Raum gilt es Schritt für Schritt zu erkunden und zu lernen, wie man sich darin bewegt. Zum anderen müssen die jungen Menschen die Unterteilung in eigenen, fremden und gemeinschaftlichen Raum lernen und verinnerlichen.

EIGEN, FREMD, GEMEINSCHAFTLICH

Viele Kinder und Jugendliche erleben im KJLA erstmals, wie es ist, einen eigenen Raum zu haben, den sie weitgehend gestalten können und bei dem sie selbst über das Eintreten anderer Personen entscheiden.

Da hier aufgrund der Einzelzimmer alle Heranwachsenden ihren eigenen Raum haben, lernen sie im Kontakt untereinander auch den Umgang mit fremdem Raum und dessen Regeln.

In den gemeinschaftlichen Räumen wird unter anderem Kompromissfähigkeit erlernt, weil für die Nutzung im Konsens Regeln erarbeitet und eingehalten werden müssen, die für alle stimmen.

GRENZEN – EIGENE UND FREMDE

Durch die Auseinandersetzung mit dem Raum nach den Grundsätzen des KJLA lernen die Kinder und Jugendlichen zu ihrem eigenen Schutz, Grenzen zu ziehen und diese zu verteidigen. Und genauso lernen sie, die Grenzen anderer zu erkennen und zu achten. Diese Lektion ist eminent wichtig, damit die jungen Menschen nach ihrer Zeit in unserem Heim nicht anecken, sich aber auch zu behaupten wissen – denn das ist die Voraussetzung für Integration in die Gesellschaft.

« RAUM BEDEUTET ERKUNDUNG, ABER AUCH DAS RESPEKTIEREN FREMDER UND DAS SCHÜTZEN EIGENER GRENZEN. »

GUT ZU WISSEN
RUNDSCHAU DER LEISTUNGEN UND ANGEBOTE

Auf den folgenden Seiten drei Seiten finden Sie eine grobe Zusammenfassung unserer Grundsätze und derer konkreten Ausprägungen. Für vertiefte Angaben stehen wir gerne persönlich zur Verfügung.

KLARES ZIEL VOR AUGEN – DIE PRINZIPIEN DES KJLA

Aufenthalte im KJLA sollen nicht möglichst lang oder möglichst kurz sein, sondern in jedem individuellen Fall genau so bemessen, dass der oder die Betroffene vom Aufenthalt maximal profitiert und danach einen selbstständigeren nächsten Schritt im Leben machen kann. Diese Ziel- und Ergebnisorientierung prägt auch alle einzelnen pädagogischen Massnahmen. Mehr dazu finden Sie in den Beilagen «Leitbild» und «Pädagogik-Konzept» sowie unter www.kjla.ch

EIN PAAR ZAHLEN

2018: Seit dann ist das Kinder- und Jugendheim Laufen in einem fortschrittlichen Neubau untergebracht.
18: Soviele reguläre Plätze bietet das Heim total.
(12 davon in sozialpädagogischen Wohngruppen und 6 in der Therapiestation für Adoleszente.)
1: Ein Notfallbett steht zur Verfügung.

LEBEN UND LERNEN IM KJLA

Die Kinder und Jugendlichen sollen hier einen möglichst normalen Alltag leben. Dazu gehören unter anderem Besuche von Freunden, Mitgliedschaften in Vereinen oder dem Alter und der persönlichen Situation angemessener Ausgang. Viele der Kinder und Jugendlichen sind zur Wochenbetreuung im KJLA und am Wochenende bei ihrer Familie.

Hin und wieder haben Kinder und Jugendliche keine externe Tagesstruktur, weil sie – zum Beispiel aufgrund psychischer Einschränkungen, Dissozialität oder Verweigerung – vorübergehend nicht am normalen Schul- oder Arbeitsbetrieb teilnehmen können. Für solche Fälle haben wir ein Angebot aus Schule zur Krisenintervention und Arbeitsagogik, das nach dem Prinzip «Fördern durch Beschäftigung» funktioniert. Durch professionelles Leiten und Begleiten sowie die Modifikation des Verhaltens fördern wir die sozialen Kompetenzen der Betreuten. So sollen sie die entscheidenden Qualifikationen für eine selbstständigere Lebensgestaltung erlangen und die (Wieder)Eingliederung in die Gesellschaft sowie in die Schul- und Arbeitswelt schaffen.

Die Aufenthaltsdauer liegt in den meisten Fällen zwischen einem halben Jahr und fünf Jahren, im Durchschnitt sind es zwei Jahre. Unter bestimmten Umständen können Jugendliche über das 18. Altersjahr hinaus weiter im KJLA leben, zum Beispiel bis zum Lehrabschluss oder bis zur Matur.

THERAPIESTATION FÜR ADOLESZENTE

Diese koedukative Wohngruppe (sechs Einzelzimmer und ein Notfallbett) geht über das Angebot eines klassischen Jugendheims hinaus. Sie ist für Jugendliche ab 13 Jahren mit gravierenden Störungen konzipiert, die intensive pädagogische, psychiatrische, milieu- und sozialtherapeutische Betreuung erfordern. Zum Team gehört eine klinische Psychologin. Zudem kann heimintern auf die Schule zur Krisenintervention und agogische Angebote zurückgegriffen werden. Die Betreuten erhalten in besonderem Masse Strukturierungshilfe, Begleitung und Anleitung für Alltagsanforderungen, soziales Miteinander (emotionale Selbstregulierung im Gruppenkontext, Herstellung tragfähiger Peergruppen) und persönliche Fürsorge.

Die Unterbringung dauert in der Regel ein bis zwei Jahre; in begründeten Einzelfällen kann sie auch kürzer oder länger ausfallen. Aufgrund der BJ und IVSE Anerkennungen des KJLA, können wir Jugendliche aus der ganzen Schweiz aufnehmen. Weitere Informationen finden Sie in der Beilage «Therapiestation für Adoleszente».

WOHNGRUPPEN I & II

Die beiden stationären koedukativen Gruppen verfügen über je sechs Einzelzimmer für ebenso viele Kinder und Jugendliche. Eine Unterbringung dauert in der Regel ein bis fünf Jahre; in begründeten Fällen kann sie auch kürzer oder länger ausfallen. Aufgenommen werden Kinder ab Einschulung und Jugendliche bis zum 17. Altersjahr. In den Wohngruppen gelten klare Regeln und die 24-Stunden-Betreuung garantiert die Stabilität der festgelegten Tages- und Wochenstrukturen sowie eine wohlwollende Atmosphäre von Vertrauen und Akzeptanz. Diese Kontinuität gibt den Betreuten Orientierung und Sicherheit.

Wir legen grössten Wert darauf, durch den Einsatz der Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen auf den Gruppen, den Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen, das erlernte Verhalten und die Erfahrungen aus den Therapien in ihren Alltag zu übertragen. Dazu gehört auch der Einbezug von Familien, Sorgeberechtigter und anderer Bezugspersonen. In gemeinsamen Gesprächen werden unter anderem Behandlungsziele vereinbart und Entscheidungen erarbeitet.

RAUM FÜR ENTWICKLUNG UND ENTFALTUNG

Der Neubau des KJLA hat ein wesentliches Merkmal: Funktionalität. Doch seine Funktionalität geht tiefer als sonst in der Architektur. Die Struktur des durchgängigen Gebäudekomplexes orientiert sich an unserem pädagogischen Konzept. Mehr dazu finden Sie in der Beilage «Der Neubau - Raum für Entwicklung und Entfaltung».

VIELSEITIGES TEAM FÜR UMFASSENDE BETREUUNG

Sozialpädagogik, Psychologie, Soziale Arbeit, Arbeitsagogik, Schulunterricht, Kinder- und Jugendpsychiatrie – das ist ein Auszug der im Team des KJLA vereinigten Arbeitsgebiete. Dazu kommen diverse Vertiefungen wie Milieutherapie oder Sozialpsychiatrie. Dieses breit aufgestellte Team, dessen Mitglieder sich kontinuierlich untereinander austauschen, ermöglicht individuell abgestimmte Betreuungsangebote. Detaillierte Informationen zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie ihren Qualifikationen finden sie in der Beilage «Team – Engagement, Fachwissen und Erfahrung».

Unser Behandlungskonzept umfasst viele unterschiedliche Massnahmen und Methoden, dazu gehören unter anderem Einzel- und Gruppenaktivitäten, Projektarbeiten, Eltern- und Familiengespräche, Gruppen- und Einzeltherapie Settings, Pharmakotherapie (Indikation und Einverständnis der Betroffenen vorausgesetzt), Kunsttherapie, Milieutherapie auf den Stationen mit Bezugsbetreuung sowie individuelle schulische Förderung gemäss dem Bildungsauftrag öffentlicher Schulen. Für vertiefte Angaben zum Leistungsumfang kontaktieren Sie bitte die Institutionsleitung.

KOOPERATIONEN MIT ANDEREN EINRICHTUNGEN

Als Kinder- und Jugendheim haben wir eine klar umrissene und auch begrenzte Zuständigkeit. Deshalb und weil das Ziel unserer Arbeit immer ist, junge Menschen auf ein selbstständiges Leben in der Gesellschaft vorzubereiten, wollen und müssen wir mit externen Einrichtungen zusammenarbeiten. Die Kooperation mit anderen Institutionen, den Behörden und ambulanten Diensten ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Bei Bedarf sind wir auch beratend tätig. Je nach Alter und Kontext begleiten wir die Kinder und Jugendlichen bei Arztbesuchen, Therapien, Behördengängen und Ähnlichem oder ermuntern sie, selbstständig zu gehen.

Neben vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den zuweisenden Stellen sieht das KJLA als weitere wichtige Partner Schulen (Schul-Sozialarbeit, Schulbesuche, Beizug von Lehrpersonen bei Standortbestimmungen, Austausch mit Herkunftsschulen, Abfederung längerer Schulabsenzen durch unser Schulangebot zur Krisenintervention), örtliche Wirtschaftsbetriebe (Schnupperlehren) und Vereine (Freizeitaktivitäten und Kontakte knüpfen zur Lebenswelt ausserhalb des Heimes).

NACHBETREUUNG

Das Ziel eines Aufenthaltes im KJLA ist immer, einst ein Leben ohne uns oder andere soziale Einrichtung zu führen. Das heisst aber nicht, dass sich Kinder und Jugendliche nach dem Austritt für uns erledigt haben. Im Gegenteil: durch Nachbetreuung helfen wir ihnen, den Übergang in die nächste Lebensphase möglichst fliessend und konstruktiv zu vollziehen.

Wer einmal im KJLA gelebt hat, soll sich daran als eine prägende Zeit erinnern, die Halt gab und mithalf, das eigene Leben positiv zu gestalten.

« ALS PRIVATER, VOM KANTON BASEL-LAND UND VOM BUND SUBVENTIONIERTER VEREIN SETZEN WIR UNS FÜR DIE OPTIMALE FÖRDERUNG DER UNS ANVERTRAUTEN KINDER UND JUGENDLICHEN EIN. UNGEACHTET IHRER STAATSZUGEHÖRIGKEIT ODER KONFESSION. »

« DAS KJLA IST ANSPRECHPARTNER FÜR BEHÖRDEN, ELTERN, SCHULEN UND SELBSTVERSTÄNDLICH FÜR KINDER UND JUGENDLICHE, DIE UNS AUS EIGENEM ANTRIEB KONTAKTIEREN. »

KINDER & JUGENDHEIM LAUFEN

WESTSTRASSE 21
4242 LAUFEN

061 765 90 90
INFO@KJLA.CH

WWW.KJLA.CH

ANERKANNT VON DEN KANTONEN (IVSE) UND VOM BUNDESAMT FÜR JUSTIZ